

Theater mit Köpfchen

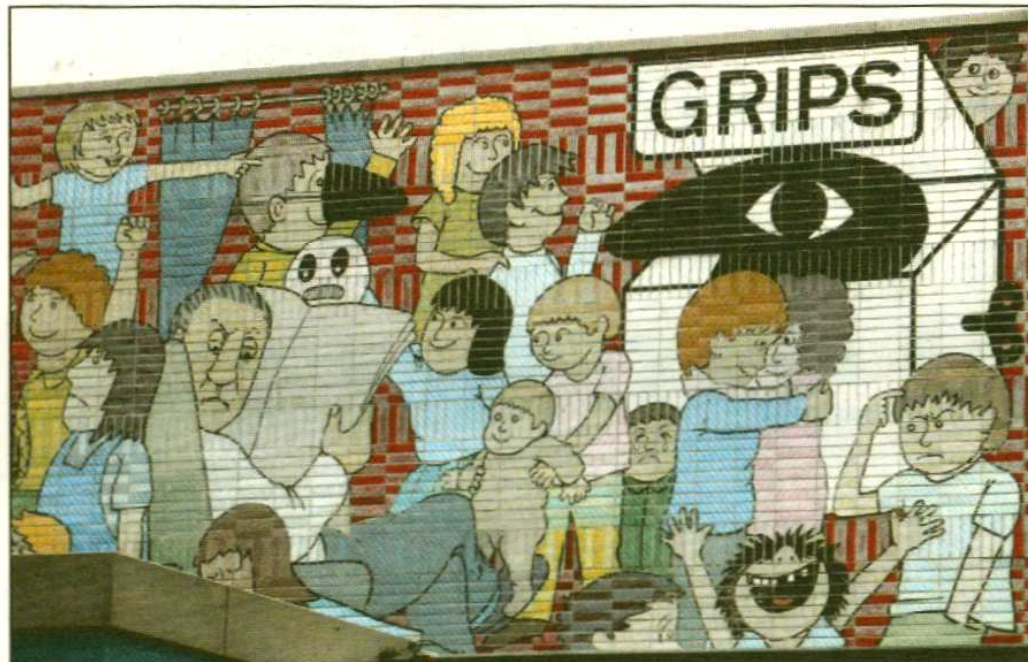
GRIPS-Stücke bringen Kinder zum Lachen und zum Denken

BERLIN - Berlin ist nicht nur politische Hauptstadt. Berlin ist auch kulturelle Hauptstadt. Von Zeit zu Zeit lädt die Katholische Sonntagszeitung ihre Leser zu einem Berliner Kulturspaziergang ein. Heute geht es zum GRIPS Theater.

„Schnelle Auffassungsgabe, wacher Verstand: GRIPS ist Vernunft mit Witz; es ist Denken, das Spaß macht.“ Mit diesem Slogan wirbt Berlins bekanntestes Kinder- und Jugendtheater. Mittlerweile ist „GRIPS“ auch international ein Begriff: In über 50 Ländern der Erde werden die Theaterstücke der Berliner nachinszeniert.

Die Anfänge des Theaters liegen in der Protest- und Studentenbewegung der 1960er Jahre. Realistische Kinder- und Gegenwartsschauspielerei waren damals noch völlig neu. Volker Ludwig begann zuerst Märchen auf die Bühne zu bringen. 1985 schrieb der Theatermann zusammen mit Birger Heymann die musikalische Revue „Linie 1“. Das Stück war der bisher größte Erfolg des Theaters, das seinen Spielort zunächst am Kurfürstendamm hatte. Seit 1974 finden die Vorstellungen hauptsächlich am Hansaplatz statt.

Die GRIPS-Aufführungen sind nicht nur etwas für Kinder. Auch für Omas, Opas, Tanten, Onkel, Mamas und Papas ist der Besuch einer Vorstellung ein besonderes Erlebnis - schon allein, um die Freude der Kinder zu beobachten, wenn Wilfried die Bühne betritt. Der Junge wird auch „Flimmer-Billy“ genannt, weil er immer nur fernsehen oder DVD-Filme schauen will - am liebsten wel-



Die Fassade des GRIPS Theaters - für Kinder gemacht.

Foto: Thiede

che mit Dinosauriern. Dann versinkt er ganz in seiner Fernschwelt und glaubt, selbst ein Tyrannosaurus zu sein. Die Kinder trampeln, jubeln und johlen. Sie erkennen ihre eigenen Probleme und Sehnsüchte wider, die mit viel Phantasie und Einfühlungsvermögen von den Schauspielern in Szene gesetzt werden. Für das junge Publikum ist dabei der schnelle Wechsel der Personen spannend: Zwei Schauspieler spielen sieben Rollen. Die nächsten Vorstellungen von „Flimmer-Billy“ finden am 23. und 26. April jeweils um 11 Uhr sowie am 25. April um 16 Uhr statt.

Einige Stücke des GRIPS Theaters stehen schon seit Jahren auf dem Programm. Darunter ist auch „Lena in der Wüste“. Die Aufführung beweist, dass gutes Theater keine hochtechnischen Spezialeffekte benötigt, um zu überzeugen. Einfachste Bühnendekorationen, die im Spielfluss zu immer neuen Objekten werden, beleben die kindliche Phantasie. Auch hier spielen zwei Schauspieler - nur begleitet von einem Live-Musiker - allein auf der Bühne. Lena ist in den Ferien und wird mitten in der Wüste mit ihrem kleinen Rucksack vergessen. Auf einmal taucht ein

einheimischer, dunkelhäutiger Junge auf. Das Spiel beginnt, ohne dass die beiden miteinander reden können. Wie man sich allmählich näher kommt, Misstrauen gegenüber dem Fremden und seinen kleinen Besitztümern ab baut, ist für Klein und Groß mehr als eine lehrreiche Theaterstunde. „Lena in der Wüste“ ist am 7. und 8. April im GRIPS Mitte jeweils um 11 Uhr zu sehen.

Authentisches Publikum

„Das war jetzt gemein“, ruft ein sechsjähriges Mädchen laut während der Aufführung. Nicht selten beantworten im GRIPS Theater die ganz jungen Zuschauer die auf der Bühne gestellten Fragen, die eigentlich als Dialoge zwischen den Schauspielern gedacht waren. Kein Wunder: Verkörpern doch die erwachsenen Schauspieler die Kinder- und Jugendrollen so überzeugend, dass man im Lauf des Spiels ihr wahres Alter vergisst.

Aus diesem Grund ist auch „Wehr dich, Mathilda!“ von Boris Pfeiffer und Ilona Schulz nach Motiven des gleichnamigen Romans von Annika Holm sehr zu empfehlen. Im Stück geht es um die Emanzipation von Kindern, die ihren eigenen Weg gehen wollen und müssen. Mathilda will von ihrem Vater nicht mehr zur Schule gebracht werden. Es nervt sie, als „Baby“ oder als „Petze“ gehänselt zu werden. Dank eines neuen Schulfreundes fasst sie einen Plan, wie sie sich wehren kann. Die nächsten Vorstellungen sind für Oktober geplant.

Rocco Thiede

GRIPS Theater, Altonaer Str. 22, 10557 Berlin und GRIPS Mitte im Podewil, Klosterstraße 68, 10179 Berlin. Weitere Informationen sind telefonisch unter: 0 30/3 97 47 40 oder per E-Mail: info@grips-theater.de erhältlich.